

und Bibliothekar führte dazu, daß Scherer die im selben Haus untergebrachten Herren der Akademie nicht mehr grüßte und an den Sitzungen nicht mehr teilnahm ³²⁾. Von diesen Differenzen drang nichts nach außen. Thiersch und Schlichtegroll suchten verständlicherweise zu verhindern, daß der zuständige Referent im Innenministerium Georg Friedrich von Zentner davon Kenntnis erhielt. Zentner war nämlich in Heidelberg Zimmerherr und Lehrer Christoph Aretins gewesen. Im Akademiestreit hatte er ihn lange zu halten versucht. Da Aretins Stern wieder im Steigen und dessen Bruder nunmehr Vizepräsident der vom Außenministerium so warm empfohlenen Frankfurter Gesellschaft war, mußte es für Schlichtegroll und Thiersch doppelt wichtig sein, die neuen Differenzen zu vertuschen, die auf ihre Verträglichkeit ein merkwürdiges Licht warfen.

In dieser Situation besprach sich Schlichtegroll mit dem ihm eng befreundeten Sekretär der mathematisch-physikalischen Klasse Carl Erenbert Maria Frhr. v. Moll ³³⁾. Sie kamen überein, daß es die Lage dringend erheische, die Förderung der Ziele der Frankfurter Gesellschaft nicht einfach dem Oberhofbibliothekar Scherer zu überlassen. Während Moll keine historischen Interessen hatte, entzündete sich bei Schlichtegroll bald der Funke echter wissenschaftlicher Begeisterung und seine zunächst aus taktischen Gründen erwachsene Teilnahme wurde für die Gesellschaft und ihre Beziehungen zu München von entscheidender Bedeutung.

Ehe Schlichtegroll die Angelegenheit in die Hand nahm, haben sich wenige bayerische Gelehrte für die Gesellschaft interessiert. Die Bemerkungen Christoph Aretins zur Ankündigung der Quellen deutscher Geschichte im Mittelalter und die des Landshuter Bibliothekars Siebenkees zur Literatur der deutschen Geschichte sind die wichtigsten Ausnahmen ³⁴⁾. Am 20. Juni 1819 beklagte sich Adam Aretin bei seinem Bruder über das völlige Ausbleiben eines Echos aus Bayern ³⁵⁾. Dies wurde nach Schlichtegrolls Eingreifen rasch anders.

III.

Ehe wir jedoch auf die Tätigkeit des Münchner Gelehrtenkreises näher eingehen, ist es zum Verständnis wichtig, die Stellung und Tätigkeit Adam Aretins als Vizepräsident der Gesellschaft zu betrachten.

³²⁾ Vgl. Protokolle der philosophisch-philologischen Klasse von August 1819 bis Februar 1820, ABAW.

³³⁾ Vgl. C. E. M. v. Moll, Mitteilungen aus seinem Briefwechsel (1829/34) S. 772 ff.

³⁴⁾ Vgl. Archiv 1 (1820) 181—202 und 171—179.

³⁵⁾ A. Hdbg.